

Manöveranstrengungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **54=74 (1908)**

Heft 4

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-98597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Patronen, für jeden Karabiner und Pistole wie oben. *)

Die sämtlichen im Frühjahr d. J. aufzustellenden Maschinengewehrabteilungen werden auf all-Korpsbezirke verteilt, um es auf diese Weise zu ermöglichen, eine möglichst grosse Anzahl von Offizieren und Mannschaften im Maschinengewehrdienst gründlich auszubilden. Den Löwenanteil an Maschinengewehrabteilungen bekommen das XIV. Armeekorps — Tirol und Vorarlberg (italienische Grenze) — und das XV. Armeekorps — Bosnien und Herzegowina. v. S.

*) Anmerkung der Redaktion. Diese Organisation und ganze Einrichtung der Maschinengewehrabteilungen bei der Kavallerie ist in allem wesentlichen die gleiche, wie bei uns in der Schweiz, wo zu allererst der Grundsatz aufgestellt und verwirklicht wurde, dass Maschinengewehre der Kavallerie zuzuteilen wären.

Manöveranstrengungen.

Weil in unsern Rekrutenschulen das Offizierskorps und damit auch die Instrukturen zeitlich viel stärker in Anspruch genommen sind, als während der gleichartigen Ausbildungsperiode das Berufsoffizierskorps der stehenden Heere, ist die Legende entstanden, der Dienst bei uns sei viel anstrengender als anderswo.

Zu diesem Glauben hilft noch bei der Erinnerung an den feucht-fröhlichen Dienstbetrieb zu der Väter Zeiten. Noch vor 20 Jahren wurde in der Bundesversammlung als Wegleitung für die Instruktion die Meinung geäußert, zur Erhaltung der Dienstfreudigkeit des vaterlandsliebenden Wehrmannes sei notwendig, ihm genügend Zeit zu lassen, um sich im Dienst lustig zu machen. Und bezüglich der vielen Nein aus gewissen Gegenden bei der Abstimmung über das neue Wehrgesetz wurde behauptet, dass die Manöveranstrengungen Unlust am Wehrdienst hervorrufen hätten.

Wir denken vom Volk viel zu gut, um solcher Behauptung zustimmen zu können; aber sicher ist doch, dass sie leicht beim Bürger im Wehrkleid den Glauben weckt und fördert, man mühe ihm im Manöver zu viel zu, während man ihm kaum so viel zumutet, als für die zweckdienliche Gestaltung der Manöver notwendig ist. Und während man gleich bereit ist darüber zu klagen, der Dienst sei zu streng, erachtet man es als selbstverständlich, mit andern Armeen in Kampf treten zu können, in denen es ganz unmöglich ist, dass die Ausbildung für den Krieg gefährdet werden könnte durch die Sorge, es könne die gute Laune des Wehrmanns durch mehr Anstrengungen, als ihm zusage, gefährdet werden.

Auf eine sozialistische Interpellation wegen Uebermass der Anstrengungen bei den letzten

Kaisermanövern hat der preussische Kriegsminister geantwortet:

Die Manöver verlangten Anstrengungen und das sei ja natürlich, denn bei Feldzügen brächten die ersten Tage sicherlich sehr grosse Anstrengungen. Es sei Pflicht der Militärverwaltung, die Leute an Strapazen zu gewöhnen. Jedes deutsche Infanterieregiment überwinde mit Leichtigkeit eine Marschleistung von 50 Kilometer. Bei den letzten Kaisermanövern waren 55,837 Fussstruppen beteiligt. Am ersten Manövertage, dem 9. September, hat es insgesamt 137 Fusskranke gegeben und am letzten Manövertage, dem 11. September, 333, also ein geradezu glänzendes Resultat.

Auch wir bei uns in der Schweiz dürfen stolz sein auf das, was bei den letztjährigen grossen Manövern von einzelnen unsrer Truppenkorps in der Ueberwindung von Strapazen geleistet wurde; dies bezieht sich ganz besonders auf einen Teil der Manöver-Division.

Die Leistungsfähigkeit der Truppen hat den in sie gesetzten Erwartungen gut entsprochen, um so bedauerlicher ist die Behauptung, dass dies der Militärfreudigkeit Abbruch getan hätte.

Eidgenossenschaft.

Beförderungen und Versetzungen. A) Beförderungen von Stabsoffizieren. Generalstab. Territorialdienst. Zu Oberstleutnants die Majore: Sanität Dumont Fritz, Bern. Gelpke Ludwig, Liestal. Infanterie Stucki Hans, Bern. Sanität Büeler Friedrich, Bern. Infanterie de Perregaux Sam., Neuenburg. Zum Major der Hauptmann Schwarz Georg, Lenzburg.

Infanterie. Zu Obersten die Oberstleutnants: de Weck Romain, Freiburg (bisher z. D.), neu Territorial-Dienst. Pfyffer Alfons, Rom (R. 29), z. D. Oegger Fritz, Luzern (G. B.), bleibt. Herrenschwand T., Bern (T. D.), bleibt. Schmid Albert, Zürich (T. D.), bleibt. Zu Oberstleutnants die Majore: Guyot Ernst, Boudevilliers (bisher Bat. 19), neu z. D. Grimm Herm., Bern (S.-Bat. 10), z. D.

Kavallerie. Zu Obersten die Oberstleutnants: Schlappbach H., Bern (bisher Kav.-Br. 4), bleibt. Lenz Alb., Biglen (Kav.-Br. 2), bleibt. Zu Majoren die Hauptleute: Matter Karl, Kolliken (bisher Adj. Kav.-Br. 4), z. D. Meyer Konrad, Zürich (Adj. Kav.-Br. 3), z. D.

Artillerie. a) Feldartillerie. Zu Oberstleutnants die Majore: Grivel Louis, Genf (bisher z. D.), neu T. D. Vonwiller Theod., Bern (F.-Art.-Abt. II/6), z. D. b) Armeetrain. Zum Oberstleutnant der Major: Leuthold Jakob, Zürich (bisher Kps.-Vpfl.-Tr. 4) z. D.

Festungstruppen. a) St. Gotthard. Zum Oberstleutnant der Major: Tobler Adolf, Zürich (bisher z. Verf. d. Kmd.) bleibt. Zum Major der Hauptmann: Huber Emil, Zürich (Ps.-Kp. 14 Lw.), z. Verf. d. Kmd. St. Maurice. Zum Major der Hauptmann: Guibert René, Lavey village (Ad. d. K. v. St.-M.), z. D.

Genie. Zu Majoren die Hauptleute: Landis Johann, Zug, (bisher Sapp.-Kp. 8 Lw.), neu G. D. Preiswerk Rud., Basel (Pont. 2 Lw.) K. B. A. 1 Lw. Hofet Paul, Lausanne (z. D.), Ing.-Offiz.

Sanität. Aerzte. Zu Majoren die Hauptleute: Bühler Anton, Zürich V (bisher Amb. 36), neu I.-Br.-St. 6.